

PRESSEKONFERENZ

14. MAI 2013

Österreichs Dienstleister punkten auch in trübem Wirtschaftsumfeld

Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der
österreichischen Außenwirtschaft

Mag. Andreas Ittner

Mitglied des Direktoriums

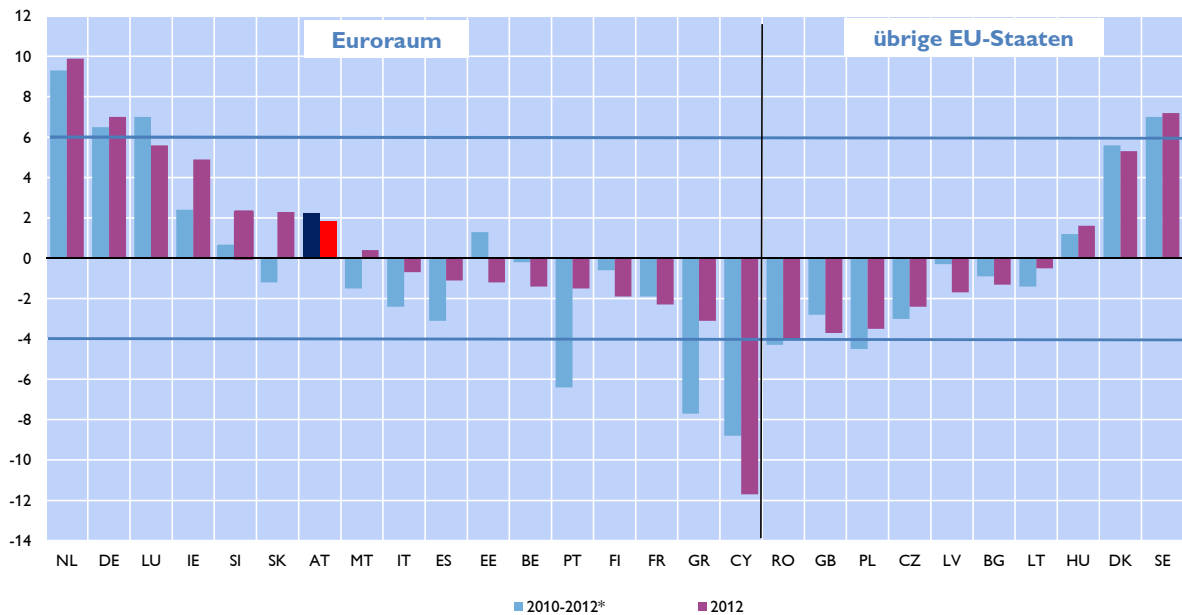
Mag. Dr. Johannes Turner

Direktor der Hauptabteilung Statistik

Zusammenfassung der wichtigsten Entwicklungen im Jahr 2012

- **Österreich behauptet sich in trübem Wirtschaftsumfeld.** Der Euroraum steckt in der Rezession, die USA, Japan und andere entwickelte Volkswirtschaften wachsen nur verhalten. Trotz der schwierigen Situation wichtiger Handelspartner schneidet Österreich im Hinblick auf Wachstum und Exporttätigkeit 2012 gut ab.
- **Leistungsbilanzplus bestätigt Wettbewerbsfähigkeit.** Österreichs Leistungsbilanzüberschuss fiel 2012 mit 5,5 Mrd EUR oder 1,8% des BIP erneut deutlich aus und belegt die hohe Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft. Der neuerlich hohe Dienstleistungsüberschuss konnte das Güterdefizit überkompensieren.
- **Österreichs Finanzschulden im Ausland per saldo vollständig abgebaut.** Die seit mehr als einem Jahrzehnt durchgehend erzielten Leistungsbilanzüberschüsse und die damit verbundenen Kapitalexporte ermöglichten den vollständigen Abbau der Nettoverpflichtungen Österreichs gegenüber dem Ausland. 2012 konnte erstmals sogar eine geringe Nettoforderung von 1,5 Mrd EUR erreicht werden.
- **Reiseverkehr zeigt zweitbestes Nettoergebnis der Geschichte.** Österreich erwirtschaftet einen Einnahmenüberschuss von 6,8 Mrd EUR. Ausländische Gäste setzten mit 24 Mio verzeichneten Ankünften eine neue Rekordmarke. Sie nächtigten 95 Mio mal in Österreich, womit der unmittelbar nach der deutschen Wiedervereinigung erzielte historische Spitzenwert fast erreicht wurde.
- **Österreich, Land der „Hämmer“.** Architektur- und Ingenieursdienstleistungen sowie andere unternehmensbezogene Dienste finden im Ausland immer besseren Anklang. Daraus erzielte die heimische Volkswirtschaft 2012 insgesamt ein Plus von 7,8 Mrd EUR und übertrumpfte sogar den Reiseverkehr.
- **Grenzüberschreitender Kapitalverkehr im Schatten der Krise.** Die schleppende Wirtschaftsentwicklung Europas sowie fehlendes Vertrauen in die Zahlungsfähigkeit mancher Staaten und Banken machen Kapitalveranlagungen im Ausland unattraktiv. Mit Ausnahme der Direktinvestitionen holten österreichische wie auch internationale Investoren ihr Kapital per saldo aus dem Ausland zurück.
- **Österreichs Direktinvestitionen schwächeln.** Aktive und passive Veranlagungen waren 2012 zwar positiv, lagen aber deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Direktinvestitionen erfolgen zunehmend in Form von Krediten und reinvestierten Gewinnen. Eigenkapitaltransaktionen betreffen häufig bereits bestehende Konzernbeziehungen. Bedeutende Neuengagements sind selten. Ungeachtet dessen konnten sich österreichische Direktinvestoren über hohe Dividendenausschüttungen ihrer ausländischen Töchter freuen. Dies lässt eine günstige Ertragssituation vermuten.

Leistungsbilanzsalden in % des BIP innerhalb des EU-Richtwerts



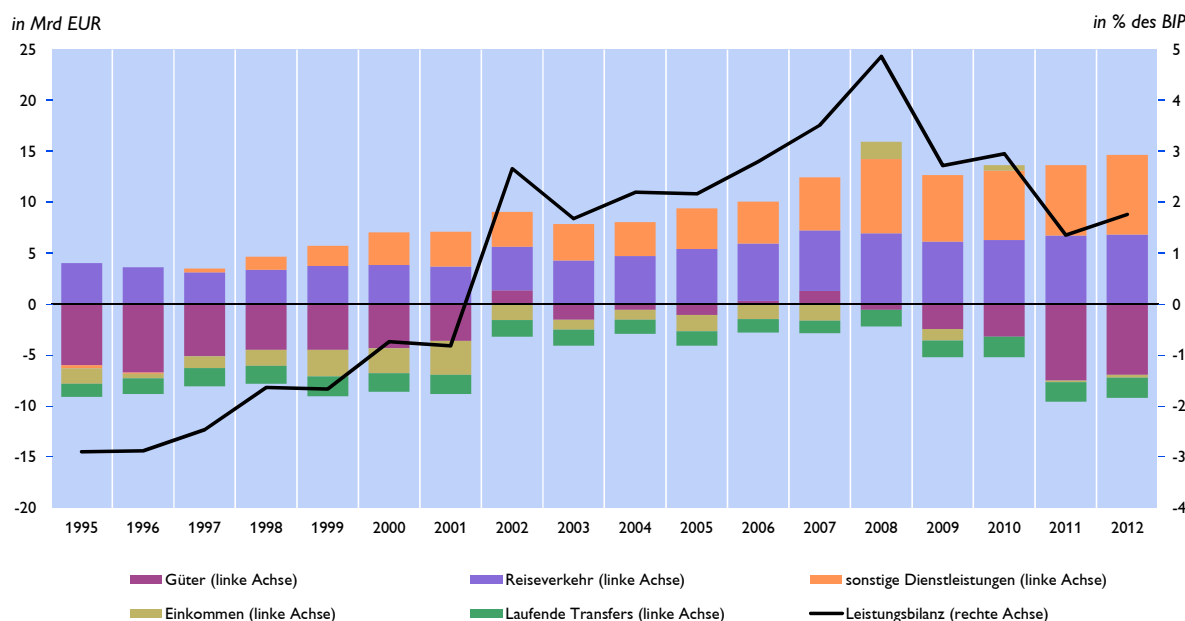
Quelle: Eurostat.

* Gleitender Durchschnitt über drei Jahre.

Österreich zählt zu den stabilsten Ländern des Euroraums

- Die EU-Kommission und die EZB stellen schrittweise Verbesserungen der makroökonomischen Ungleichgewichte in der EU fest. Länder mit hohen Leistungsbilanzdefiziten (Griechenland, Portugal, Spanien, Slowakei) konnten diese verringern, doch die Auslandsverschuldung der betroffenen Staaten hat sich bislang kaum verbessert.
- Österreich ist eines von neun EU-Ländern, das keine makroökonomischen Ungleichgewichte aufweist. Die EU-Kommission regt jedoch an, die Entwicklung der preislichen und der nicht-preislichen Wettbewerbsfähigkeit weiterhin zu beobachten.
- Im Hinblick auf den Technologiegehalt der Exporte sowie die geographische Diversifikation hat Österreich bereits merkbare Fortschritte erzielt. Im Vergleich mit den Technologieführern der EU hat Österreich jedoch noch Potenzial nach oben.

Entwicklung und Zusammensetzung des Leistungsbilanzsaldos



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

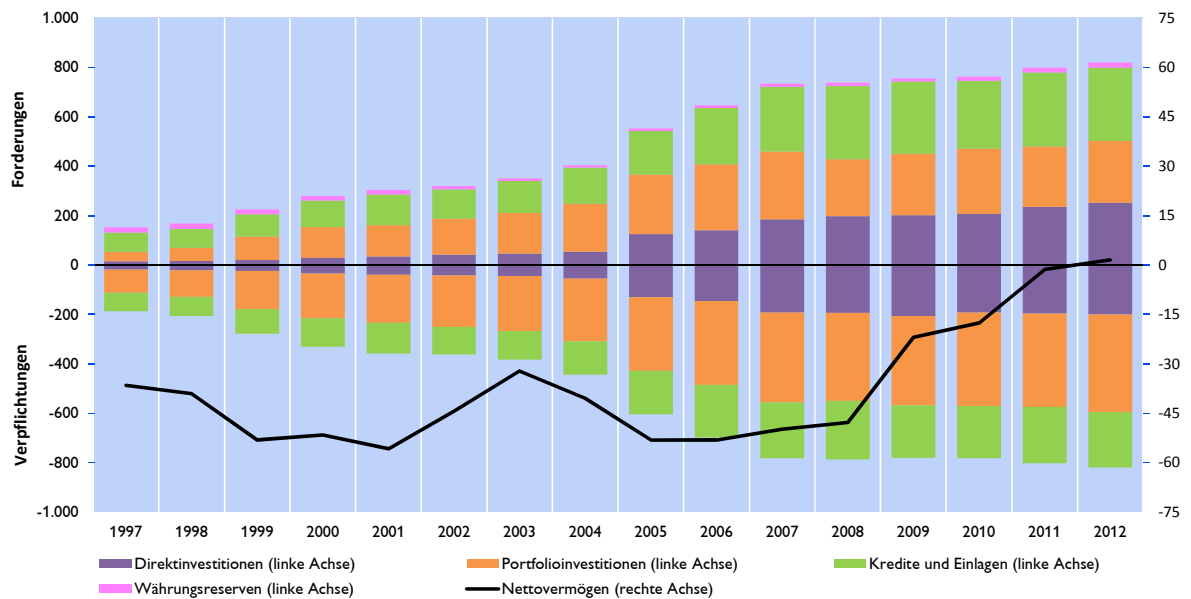
Österreichs Leistungsbilanz ist weiter im Plus

- 2012 konnte Österreich erneut einen Leistungsbilanzüberschuss erzielen: 5,5 Mrd EUR bzw. 1,8% des BIP.
- Einmal mehr war die Dienstleistungsbranche der Erfolgsfaktor: Neben dem Tourismus (6,8 Mrd EUR) reüssierte vor allem das breite Angebot unternehmensnaher Dienstleistungen (7,8 Mrd EUR). Das bereits im Vorjahr verzeichnete Handelsdefizit erwies sich angesichts stagnierender Güterströme demgegenüber als persistent: -7 Mrd EUR.
- Im Zeitverlauf hat ein Ausgleich von Leistungsbilanzdefiziten und Überschüssen stattgefunden: War Österreichs Leistungsbilanz in den 1990er Jahren noch im Minus (starke Verbilligung von Fernreisen, hohe Abflüsse aus Kapitalerträgen der Direktinvestitionen in Österreich), konnte die heimische Wirtschaft in den letzten zehn Jahren stark vom Handel mit Osteuropa profitieren und hat selbst ertragreich im Ausland investiert.
- Die Leistungsbilanzüberschüsse haben dazu beigetragen, die Auslandsverschuldung und die daraus folgende Zinsbelastung schrittweise abzubauen, sodass die Einkommensbilanz inzwischen ausgeglichen ist.

Österreichs Finanzvermögen und -verpflichtungen im Ausland

Bruttovermögen und -verpflichtungen in Mrd EUR

Nettovermögen in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Österreichs Finanzschulden im Ausland wurden vollständig abgebaut

- Erstmals seit Vorliegen statistischer Aufzeichnungen ist die österreichische Volkswirtschaft gegenüber dem Rest der Welt in geringem Ausmaß Nettogläubiger. Die teilweise deutlich ausgeprägte Finanzverschuldung konnte seit 2006 laufend verringert und 2012 sogar in einen geringen Überschuss von 1,5 Mrd EUR gedreht werden.
- Der entscheidende Grund für diese Entwicklung ist der stabile Leistungsbilanzüberschuss, der Österreichs Außenwirtschaftsbeziehungen seit dem Jahr 2002 kennzeichnet.
- Weltweit stehen rund 40 Nettogläubigerländer etwa 100 Schuldnerländern gegenüber.
- Die Dynamik der internationalen Finanzverflechtung Österreichs hat seit dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise stark nachgelassen. Zwar wachsen die grenzüberschreitenden Forderungen und Verpflichtungen in Summe weiter an, in einzelnen Finanzierungsinstrumenten sind jedoch auch absolute Abnahmen zu verzeichnen.
- Österreichs Aktiva und Passiva im Ausland erreichen rund das Fünfeinhalbfache des BIP. Seit 2009 ist diese Internationalisierungsquote jedoch leicht rückläufig.

Tabelle 1

Die wichtigsten Ziel- und Herkunftsländer für Güter und Dienstleistungen 2012

Export			Import		
Rang	Anteil in %*	Land	Rang	Anteil in %*	Land
	69,7 ↓	EU-27		71,0 ↓	EU-27
1	33,1 ↑	Deutschland	1	36,2 ↓	Deutschland
2	6,3 ↓	Italien	2	6,2 ↓	Italien
5	3,9 ↑	Frankreich	5	3,7 ↑	Tschechische Republik
6	3,2 ↑	Tschechische Republik	7	3,0 ↑	Ungarn
7	2,9 ↓	Vereinigtes Königreich	9	2,7 ↓	Frankreich
	30,3 ↑	Extra-EU-27		29,0 ↑	Extra-EU-27
3	5,7 ↑	Schweiz	3	5,2 ↑	Schweiz
4	4,8 ↑	USA	4	4,4 ↑	China
9	2,5 ↑	Russische Föderation	6	3,2 →	USA
12	2,2 ↑	China	8	3,0 ↑	Russische Föderation
19	1,0 ↑	Türkei	17	1,1 ↓	Japan

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

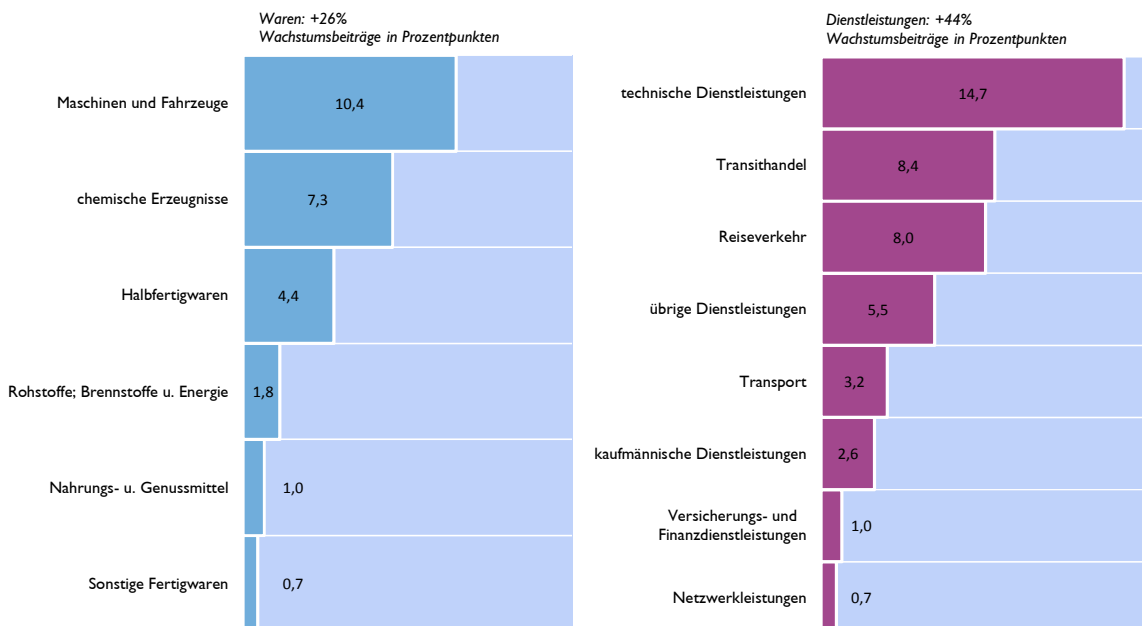
* Entwicklung 2007 bis 2012.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Nicht-EU-Staaten gewinnen für Österreichs Exporteure an Bedeutung

- Vor dem Hintergrund einer weltweit schwachen Handelsentwicklung im Jahr 2012 (laut WTO: +1% gegenüber +18% im Jahr 2011), die nur vom Dienstleistungsverkehr getragen wurde, fiel auch das österreichische Exportwachstum moderat aus (+3% gegenüber +10%). Das Verhältnis der Exporte von Gütern und Dienstleistungen zur gesamten Wirtschaftsleistung stagnierte: 173,6 Mrd EUR bzw. 56% des BIP.
- Das Wachstum der heimischen Exporte in die EU ist fast zum Erliegen gekommen, doch im Handel mit Drittstaaten konnte weiterhin ein robustes Wachstum verzeichnet werden (+7,2%), vor allem mit der Schweiz, den USA, Russland und Kanada.
- In den letzten 5 Jahren – seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise – hat der Handel mit Ländern außerhalb der EU zunehmend an Bedeutung gewonnen: Die Schweiz und die USA führen die Liste der Hauptzielländer an, Russland kletterte vom 12. auf den 9. Rang und China von Platz 17 auf 12.
- Eine Ausnahme stellt der Export in das wichtigste Zielland, Deutschland, dar, dessen Bedeutung zwischen 2007 und 2012 noch zugenommen und einen stabilisierenden Effekt auf Österreichs Außenbeitrag ausgeübt hat.

Beiträge der einzelnen Handelskategorien zum Exportwachstum in Nicht-EU-Staaten 2007 bis 2012

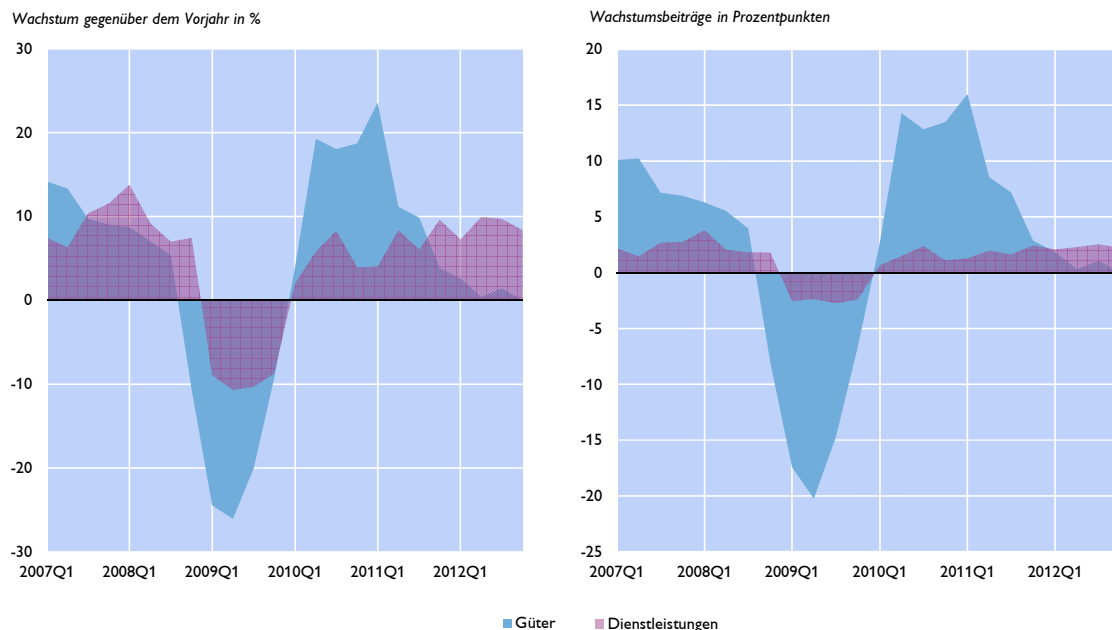


Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Technik, Chemie und Handel bewegen Österreichs Exporte in Drittstaaten

- Das Wachstum der österreichischen Warenausfuhren in Drittstaaten wird hauptsächlich vom Export von Maschinen, Fahrzeugen sowie medizinisch-pharmazeutischen Produkten bestimmt.
- Im Vergleich dazu scheint der Markt für die Fahrzeug- und Fahrzeugzulieferindustrie innerhalb der EU erschöpft. Die Exportentwicklung wird hier neben der chemischen Industrie von der Zulieferung von Halbfertigwaren für die Industrie (Eisen und Stahl, Metall-, Papierwaren) dominiert.
- Da Waren und Dienstleistungen in engem Zusammenhang stehen, überrascht es nicht, dass das Wachstum des Dienstleistungsverkehrs in Drittstaaten vom Export technischer Dienstleistungen bestimmt wird. Doch neben Ingenieur- und anderen technischen Dienstleistungen ist es auch das Angebot von EDV- und Informationsdienstleistungen, das einen treibenden Faktor darstellt. Es folgen Transithandel und Tourismus.
- Innerhalb der EU wird der Dienstleistungsverkehr dem gegenüber von der Transportbranche dominiert.

Entwicklung der Exporte



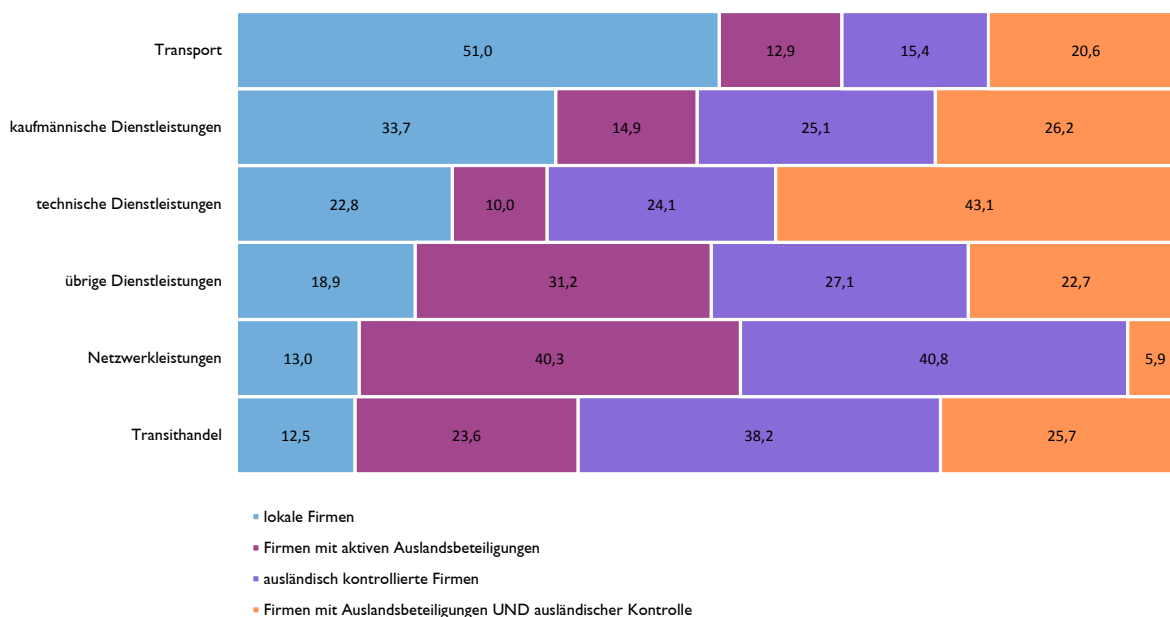
Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Dienstleistungsexport als Erfolgsfaktor für Österreichs Außenwirtschaft

- Insgesamt hat der Güterexport 2012 laufend an Dynamik verloren und gegen Jahresende schließlich stagniert (linke Grafik). Der befürchtete Einbruch ist jedoch ausgeblieben. Der Exportindikator der OeNB geht für das erste Quartal 2013 weiterhin von einer de facto Stagnation aus.
- Im Gegensatz dazu wächst der Export unternehmensnaher Dienstleistungen bislang robust (linke Grafik). Neben dem Transithandel und technischen Dienstleistungen ist das auch auf kaufmännische Leistungen zurückzuführen (Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung), bei denen in den letzten Jahren Einbußen zu verzeichnen waren. Und auch die Aufträge der heimischen Baubranche im Ausland konnten sich erstmals von den Rückgängen der letzten 5 Jahre erholen.
- Angesichts des dominierenden Volumens der Güterströme (73% der gesamten Exporte) bestimmen diese das Wachstum des gesamten Handelsstroms (rechte Grafik). Der Güterexport unterlag jedoch im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise großen Schwankungen. Dem gegenüber erwies sich der Dienstleistungsverkehr als vergleichsweise krisenresistent und als stabilisierender Faktor der heimischen Außenwirtschaft.

Anteil von Firmen mit Auslandsbeziehungen am Dienstleistungsexport in %



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

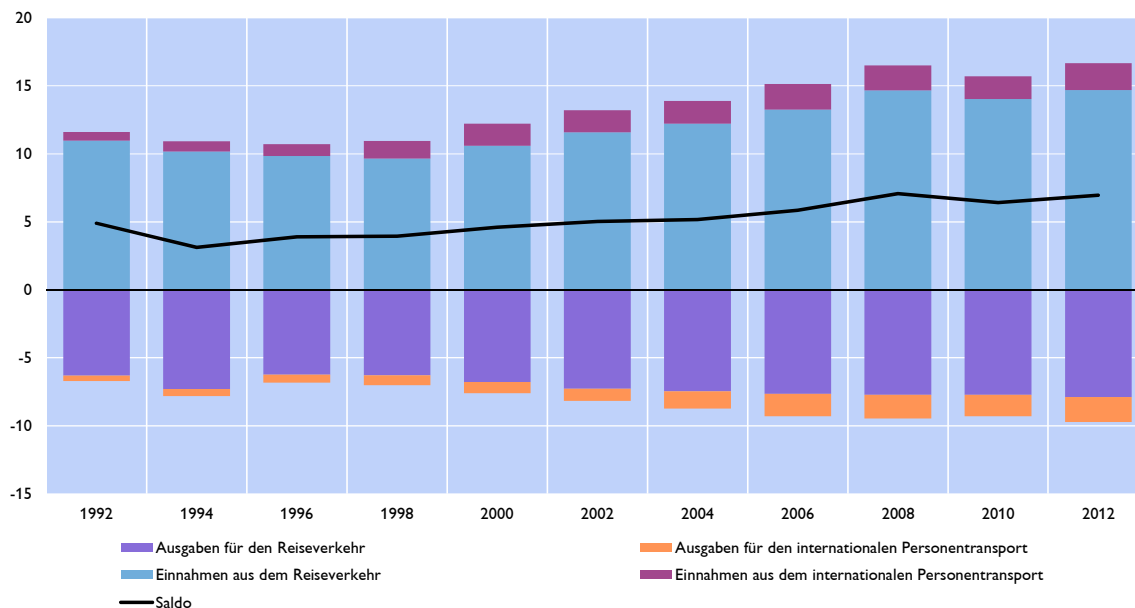
Ergebnisse der Firmenbefragung bei nicht-finanziellen Unternehmen.

Dienstleistungsverkehr wird von internationalisierten Firmen dominiert

- Weltweit machten die Dienstleistungen 2012 nur 19% des gesamten Handels aus (Österreich: rund 27%). Deren Bedeutung für den Export ist jedoch nicht zu unterschätzen: Dienstleistungen erhöhen die Qualität und den Wert der exportierten Produkte und tragen dazu bei, die Wertschöpfung, die im Inland erwirtschaftet wird, zu erhöhen. OECD und WTO stellen Österreich dabei ein gutes Zeugnis aus: Zwei Drittel der Exporterträge bleiben auch als Wertschöpfung im Inland.
- Dazu tragen neben lokalen Firmen auch solche mit Unternehmensbeziehungen im Ausland bei: Mit Ausnahme des Transports haben diese in allen Dienstleistungskategorien einen hohen Exportanteil.
- In den technischen Dienstleistungen, die in den vergangenen Jahren am dynamischsten gewachsen sind, dominieren regionale Headquarters. Obwohl zahlenmäßig gering, hat der Forschungs- und Technologieschwerpunkt große Bedeutung für die Außenwirtschaft und die Wertschöpfung insgesamt.
- Der hohe Anteil ausländischer Konzerne in wichtigen Bereichen der heimischen Wirtschaft macht aber auch deutlich, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Multinationale Konzerne sind mobil und auch für „Osteuropazentralen“ gibt es mittlerweile bereits einige potenzielle Alternativen zum Standort Österreich.

Einnahmen und Ausgaben aus dem Reiseverkehr

in Mrd EUR



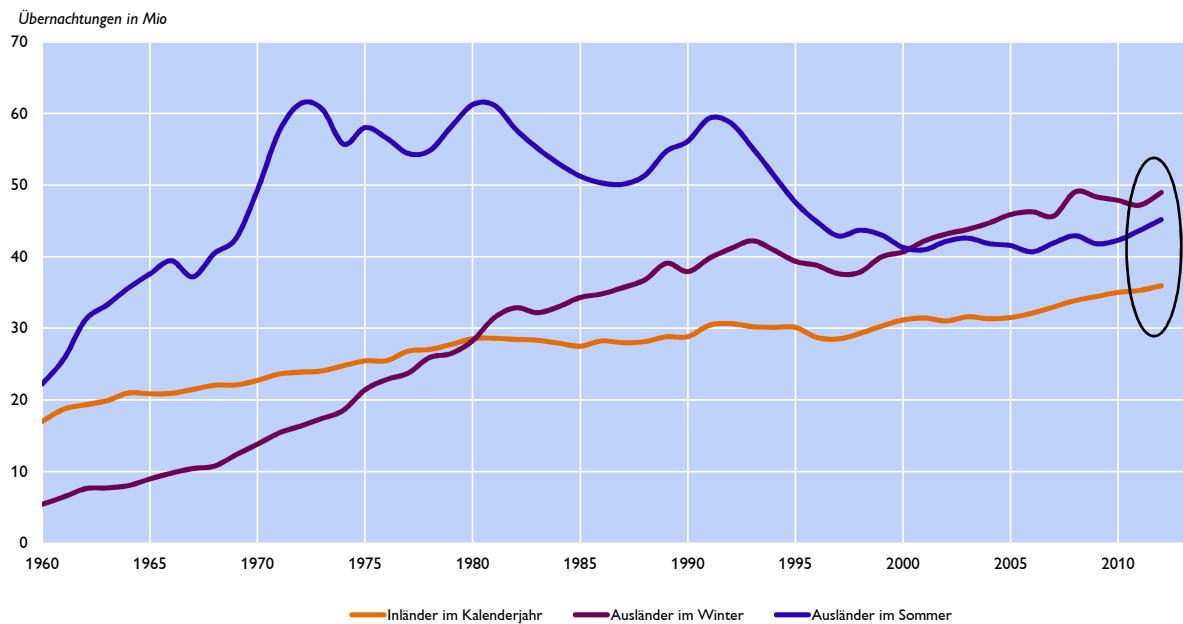
Quelle: OeNB.

Bis 2010 endgültige Daten, 2012 provisorische Daten.

Der Reiseverkehr bleibt eine verlässliche Stütze der Leistungsbilanz

- Mit einem Einnahmenüberschuss von 6,8 Mrd EUR verzeichnete Österreich nach 2008 das zweihöchste Plus der Geschichte. Dieser Betrag deckt praktisch das gesamte Defizit im Güterhandel ab und ist größer als der gesamte Leistungsbilanzüberschuss des Jahres 2012. Aus dem Internationalen Personentransport resultierten weitere rund 150 Mio EUR an Nettoeinnahmen.
- Die Erfolgsbilanz der österreichischen Tourismuswirtschaft wird auch dadurch unterstrichen, dass mit 24 Mio Ankünften von Ausländern das dritte Rekordergebnis in Folge erzielt werden konnte. Auch die Zahl der Ausländernachtigungen erreichte mit 95 Mio Spitzenwerte – nur kurz nach der deutschen Wiedervereinigung, vor mehr als 20 Jahren, gab es mehr Gästenachtigungen.

Entwicklung der Hauptsegmente des Tourismus

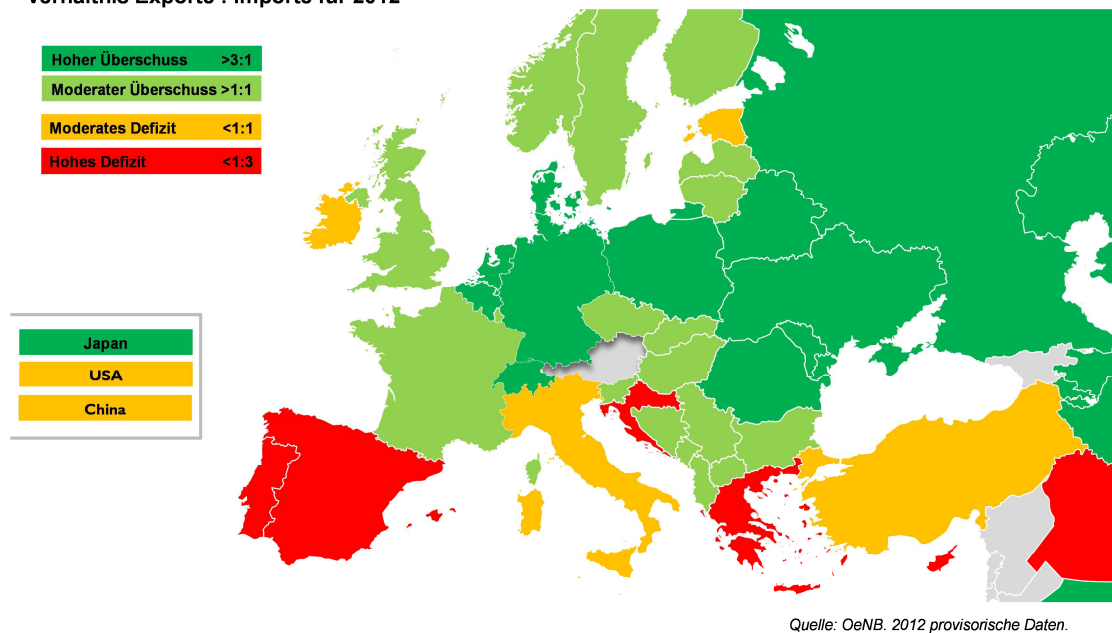


Wintersaison und Städtetourismus sind besonders erfolgreich

- Tragende Säulen des Erfolges waren einmal mehr der Wintertourismus und der Städtetourismus. Seit dem Jahr 2000 entfallen mehr als die Hälfte der Ausländernachtungen auf die **Wintersaison**. Außerdem sind Wintergäste ausgabenfreudiger als der typische Sommerurlauber.
- Im **Städtetourismus** verzeichnete Wien 2012 einen Nächtigungszuwachs von 7,7% und durchbrach die Schallmauer von 10 Mio Ausländernachtungen. Fasst man alle Landeshauptstädte zusammen, so sind ihre Nächtigungszahlen im letzten Jahrzehnt von 9,3 auf 14,3 Millionen gestiegen.
- Auch die für die Zahlungsbilanz nur indirekt interessante Entwicklung des **Inlandstourismus** zeigt seit Jahren nach oben.
- Bemerkenswert ist auch die Position Österreichs unter den 182 Staaten, die Daten an den IWF melden: Mit rd. 20 Mrd USD liegt Österreich bezüglich der Bruttoeinnahmen weltweit auf **Platz 11** und hinsichtlich des Nettoertrags sogar auf Platz 9.

Österreichs bilaterale Reiseverkehrsbilanz mit europäischen Partnern Verhältnis Exporte : Importe für 2012

Grafik 9



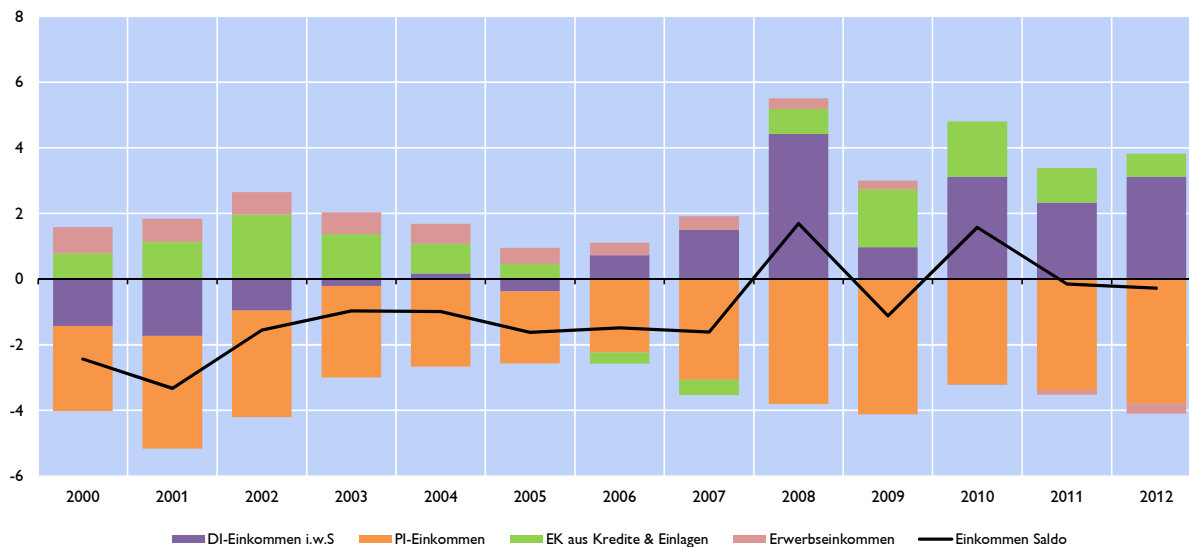
Touristisches Erfolgswort 2012 dank Zuwächsen aus Fernmärkten

- Die anhaltende Wirtschaftskrise zeigte sich 2012 in starken Rückgängen von Gästen aus den besonders betroffenen Staaten wie Griechenland, Italien, Spanien und Portugal.
- Auch die Dynamik der Herkunftsmärkte Mittel- und Osteuropas (Ungarn, Tschechien, ...) hat krisenbedingt merklich nachgelassen: Die Wachstumsraten lagen unter 10%, vereinzelt gab es sogar rückläufige Nächtigungszahlen (Rumänien, Polen).
- Stabilisierend wirkten die traditionellen Hauptmärkte Deutschland, die Niederlande und auch die Schweiz dank positiver Wachstumsraten.
- Die stärkste Dynamik kam jedoch aus den aufstrebenden Schwellenländern: Mit Wachstumsraten von mehr als 30% werden aus unbedeutenden Quellmärkten wichtige Gästegruppen: Russland (+19%) war 2012 mit beinahe 1,8 Mio Nächtigungen bereits neuntwichtigstes Herkunftsland (deutlich vor den USA, und nur knapp hinter Frankreich).
- Die Anzahl der Nächtigungen chinesischer Gäste überschritt 500.000 (+37%) und lag praktisch gleichauf mit Japan. China war 2011 hinter den USA, Deutschland und dem Vereinigten Königreich bereits viertwichtigster Quellmarkt weltweit (Ausgaben 75,5 Mrd USD).
- Ähnliche Wachstumsraten gab es auch für Brasilien (+39%), Südkorea (+30%), Saudi-Arabien (+69%) oder die arabischen Länder Asiens (+28%).

Die Entwicklung der (primären) Einkommensbilanz

Netto nach Einkommensart

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

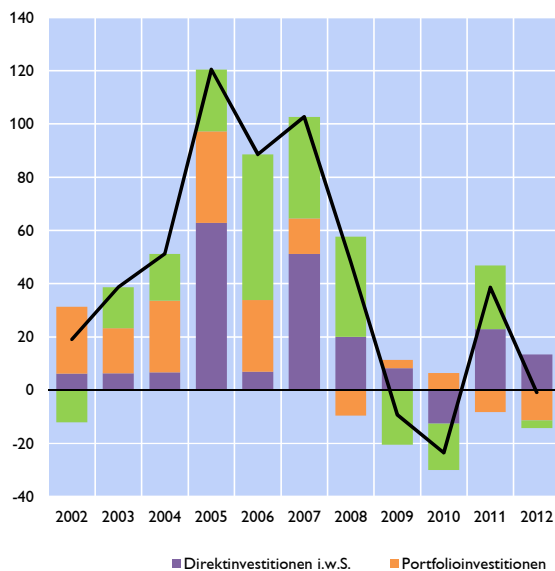
Bessere Vermögensposition führt zum Ausgleich der Einkommensbilanz

- Dank dem Abbau der Verschuldung Österreichs im Ausland verbessert sich auch die Einkommensbilanz Österreichs stetig: Bis 2006 wies sie ein strukturelles Defizit aus, seither ist sie annähernd ausgeglichen mit gelegentlichen Überschussjahren.
- Die deutlichste Änderung betrifft die Einkommen aus Direktinvestitionen, wo Österreich seit Ostöffnung und EU-Beitritt zu einem Nettoinvestor geworden ist.
- Die gegenläufige Entwicklung bei den Erwerbseinkommen kann man ebenfalls positiv interpretieren. Die vergleichsweise gute Beschäftigungslage in Österreich führt zu einer wachsenden Attraktivität Österreichs als Arbeitsort.

Komponenten der österreichischen Kapitalbilanz

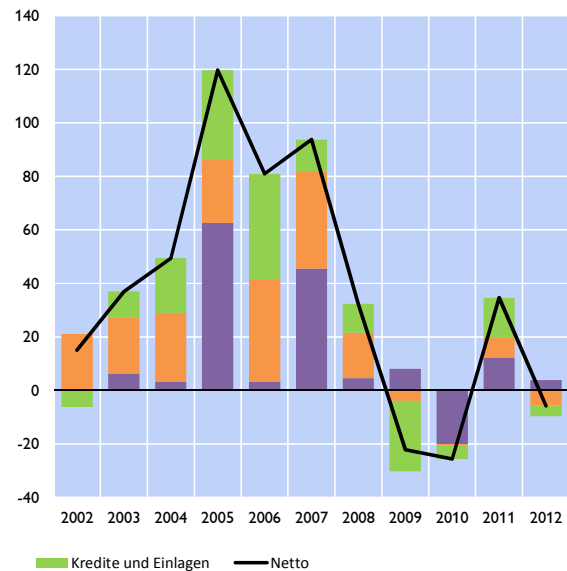
Nettoinvestitionen Österreichs im Ausland

in Mrd EUR



Nettoinvestitionen des Auslands in Österreich

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

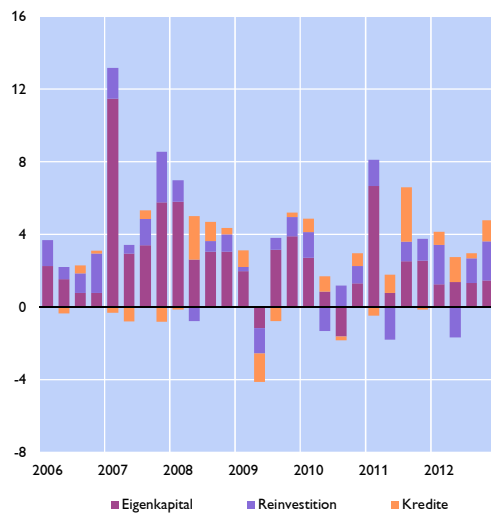
Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Finanzverflechtung mit dem Ausland geht zurück – nur Direktinvestitionen und Aktienportefeuilles wachsen

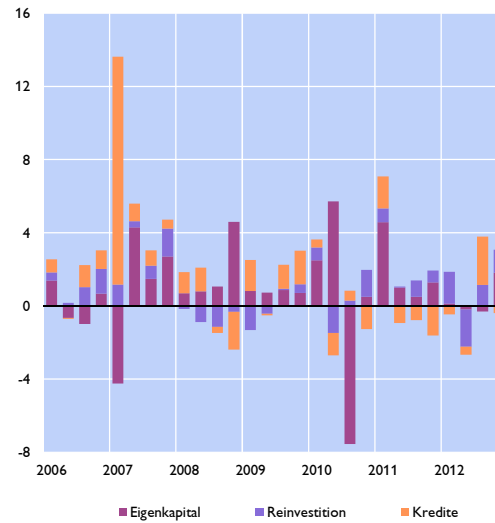
- Das Interesse an grenzüberschreitenden Finanzinvestitionen war 2012 gering. Die Zweifel an der Stabilität einiger Banken und der Zahlungsfähigkeit mancher Staaten hat zu einem Rückgang an grenzüberschreitenden Bankeinlagen, Krediten und Schuldverschreibungen geführt.
- Im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld versprechen allein Investitionen in den Unternehmenssektor akzeptable Renditen. Dementsprechend waren 2012 nur bei den grenzüberschreitenden Investitionen in Anteilsrechte – und zwar sowohl in Form von Aktienportefeuilles, als auch in Form strategischer Direktinvestitionen – Zuwächse zu verzeichnen.
- Aber auch bei den strategischen Unternehmensbeteiligungen dämpfen mäßige Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft die Investitionsfreude.

Aktuelle Entwicklung der Direktinvestitionen

Aktive Direktinvestitionen
in Mrd EUR



Passive Direktinvestitionen
in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

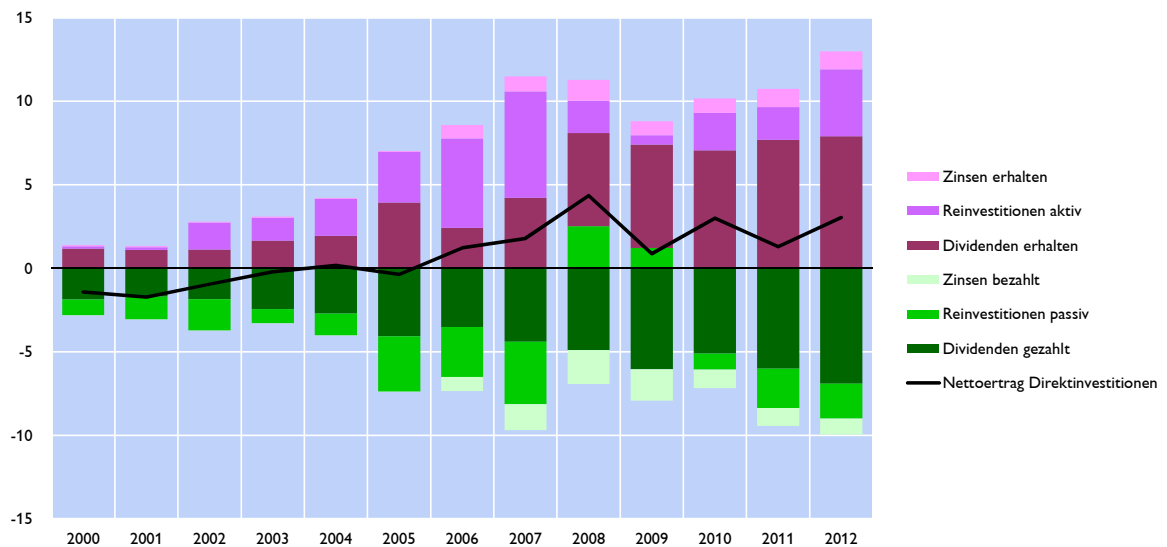
Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Trübe Wachstumsperspektiven dämpfen Direktinvestitionen

- Im Einklang mit weltweiten Entwicklungstendenzen schwächeln Österreichs Direktinvestitionen. Aktive und passive Direktinvestitionsströme lagen 2012 unter dem Niveau des Vorjahres.
- Direktinvestitionen erfolgen zunehmend in Form von konzerninternen Krediten und reinvestierten Gewinnen. Eigenkapitaltransaktionen betreffen meist bereits bestehende Konzernbeziehungen. Bedeutende Neuengagements sind selten.
- Ausländische Direktinvestoren zeigten Österreich während des Großteils des Jahres die kalte Schulter. Die bedeutendsten Neuinvestitionen waren der Verkauf der Volksbank International AG an die russische Sberbank und der Einstieg eines mexikanischen Minderheitsaktionärs bei der Telekom Austria.
- Dank Auslandsinvestitionen in Höhe von 13 Mrd EUR baute Österreich auch im Berichtsjahr seine Position als Nettoinvestor deutlich aus. Immerhin auf 5,5 Mrd EUR beliefen sich die Eigenkapitalzufuhren. Die regionale Verteilung der aktiven Direktinvestitionen waren sehr breit gestreut: In 29 verschiedene Länder wurden jeweils mehr als 100 Mio EUR investiert.
- Bei den tatsächlichen Neuinvestitionen lag im Jahr 2012 die Türkei mit 1,7 Mrd EUR an der Spitze, wo die Verbundgesellschaft ihr Engagement im Energiesektor ausgebaut hatte. Mittlerweile wurden aber bereits wieder der Ausstieg und ein Abtausch der Beteiligung gegen Kraftwerke der deutschen E.ON beschlossen. Diese Transaktion soll erst im laufenden Kalenderjahr abgewickelt werden.

Erträge der Direktinvestitionsunternehmen nach Komponenten

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Dividenden und Zinsen: Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.

Reinvestitionen: Bis 2010 endgültige Daten, 2011 und 2012 Schätzungen.

Dividenden sprudeln trotz Krise

- Österreichs Direktinvestoren haben im Jahr 2012 7,9 Mrd EUR an Dividenden von ihren ausländischen Beteiligungen erhalten. Die Dividendenzahlungen österreichischer Unternehmen an ihre ausländischen Eigentümer beliefen sich im gleichen Jahr auf 6,9 Mrd EUR. Beides sind historische Höchstwerte.
- Wenngleich erhaltene bzw. geleistete Dividendenzahlungen nicht eins zu eins auf die generelle Gewinnsituation umgelegt werden können – Dividenden können notfalls aus angesparten Reserven ausgeschüttet werden – so sind sie doch ein Indiz für eine gute Ertragslage der Direktinvestitionsunternehmen.
- Während Österreich bis 2007 Jahr für Jahr Nettoabflüsse aus Dividendenzahlungen zu verzeichnen hatte, registriert die OeNB seit 2008 durchwegs Nettozuflüsse, die sich mittlerweile auf 5,5 Mrd EUR summiert haben. Die Zinserträge bzw. -aufwendungen für konzerninterne Finanzierungen waren mit jeweils rd. 1 Mrd EUR annähernd ausgeglichen.

Anhang

Makroökonomische Rahmenbedingungen (Periodendurchschnitte)

Wirtschaftswachstum¹	2011	2012	2013²
Euroraum:	1,4%	-0,6%	-0,3%
USA:	1,8%	2,2%	1,9%
Japan:	-0,6%	2,0%	1,6%
China:	9,3%	7,8%	8,0%
Deutschland:	3,1%	0,9%	0,6%
Österreich:	2,7%	0,8%	0,8%
Verbraucherpreise³	2011	2012	2013²
Euroraum:	2,7%	2,5%	1,7%
USA:	3,1%	2,1%	1,8%
Japan:	-0,3%	0,0%	0,1%
Österreich:	3,6%	2,6%	2,2%
Renditen langfristiger staatlicher Rentenpapiere⁴	2010	2011	2012
Euroraum:	3,34%	3,86%	3,22%
USA:	3,20%	2,76%	1,79%
Japan:	1,17%	1,12%	0,85%
Deutschland:	2,77%	2,65%	1,55%
Österreich:	3,16%	3,29%	2,29%
Wertentwicklung des Euro³	2010	2011	2012
EUR/USD	-7%	-3%	2%
EUR/JPY	-19%	-8%	14%
EUR/GBP	-3%	-3%	-2%
EUR/CHF	-16%	-2%	-1%
EUR/CNY	-10%	-7%	1%
Aktienindizes³	2010	2011	2012
ATX	+43%	+3%	-36%
DJ Eurostoxx 50	+21%	-5%	-18%
DAX 30	+24%	-4%	-16%

¹ Quelle: IWF, World Economic Outlook, April 2013.

² Prognose.

³ Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

⁴ Quelle: IWF, EUROSTAT, EZB, Thomson Reuters, US-Treasury.

Österreichs Dienstleistungsexport

	in Mio EUR			Veränderung		Veränderung	
	2010	2011	2012	absolut		in %	
				2011	2012	2011	2012
Reiseverkehr	14.027	14.267	14.706	240	439	1,7	3,1
sonstige Dienstleistungen	27.111	29.695	33.101	2.584	3.406	9,5	11,5
Transport	9.740	10.440	10.762	701	321	7,2	3,1
Transithandel	2.944	3.354	4.449	409	1.095	13,9	32,6
technische Dienstleistungen	5.525	6.679	7.483	1.154	803	20,9	12,0
EDV- u. Informationsleistungen	1.515	1.866	2.473	351	607	23,1	32,5
Gebühren für die Nutzung von Patenten u. Lizenzen	509	561	631	53	70	10,4	12,4
Forschung u. Entwicklung	1.353	1.630	1.483	276	-147	20,4	-9,0
Architektur-, Ingenieur- u.sonstige techn. Dienstleistungen	2.148	2.622	2.896	474	273	22,1	10,4
Netzwerkleistungen	1.052	1.012	1.078	-40	66	-3,8	6,5
Telekommunikation	692	663	712	-29	49	-4,2	7,3
Post- und Kurierdienste	360	349	366	-11	18	-3,0	5,0
kaufmännische Dienstleistungen	1.332	1.551	1.771	219	221	16,4	14,2
Rechts-u.Wirtschaftsdienste	613	781	873	168	92	27,3	11,8
Werbung und Marktforschung	719	770	898	51	128	7,1	16,7
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.717	1.591	1.852	-125	260	-7,3	16,4
übrige Dienstleistungen	4.801	5.067	5.707	266	640	5,5	12,6
Bauleistungen	884	550	570	-333	20	-37,7	3,7
Sonstige Handelsleistungen	365	482	665	118	183	32,3	37,9
Operational leasing	262	320	335	58	15	22,2	4,8
Landwirtschaft u.Bergbau	24	39	44	15	5	63,3	14,0
Sonstige der übrigen Dienstleistungen	633	662	815	29	153	4,6	23,1
Leistungen zw.verbundenen Unternehmen., a.n.g.	1.978	2.371	2.531	393	160	19,9	6,7
Persönliche Dienstleistungen, Kultur, Erholung	234	216	317	-18	101	-7,6	46,6
Regierungsleistungen, a.n.g.	422	426	429	4	2	1,0	0,5

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 provisorische Daten.